



## Pressemitteilung

21. September 2015

### Ökologische Durchgängigkeit an der Isar erhöht

## Moderne Fischaufstiegsanlagen an den Wasserkraftwerken Altheim und Niederaichbach offiziell in Betrieb

### Investitionen von über 3 Millionen Euro

Am 21. September 2015 wurden zwei neue Fischaufstiegsanlagen an den hintereinanderliegenden Laufwasserkraftwerken Altheim und Niederaichbach an der Isar nach der ökumenischen Weihe durch Pfarrerin Christiane von Hofacker von der evangelischen Gnadenkirche Auloh und Pfarrer Dirk J. Rolland von der katholischen Pfarrei St. Peter in Alheim ihrer Bestimmung übergeben. Die bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz Ulrike Scharf nahm die Anlage symbolisch in Betrieb. Dietmar Franzke, Präsident des Fischereiverbands Niederbayern, Peter Dreier, Landrat von Landshut und Erwin Schneck, Bürgermeister von Landshut sowie Dr. Klaus Engels, Leiter Wasserkraft Deutschland der E.ON Kraftwerke GmbH „assistierten“ tatkräftig beim Öffnen eines Absperrschützes, das den Wasserzulauf in die Fischaufstiegsanlage reguliert, so dass das Isarwasser in die Fischwanderhilfe einströmen konnte und nun die Schwimmbahn für die Fische frei ist.

„Wir freuen uns, dass wir nach nur rund zwölf Monaten Bauzeit ohne Unfälle dieses ökologisch wertvolle Projekt offiziell seiner Bestimmung übergeben können“, begrüßte Dr. Klaus Engels die zahlreichen Gäste aus Politik, Wirtschaft, Behörden und Medien. „Mit der heutigen Inbetriebnahme der Anlage haben wir einen weiteren wichtigen Schritt vollzogen, unserer Verantwortung für die Umwelt als großer Wasserkraftbetreiber in Bayern gerecht zu werden und unseren Beitrag für die Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit an unseren rund 100 Kraftwerksstandorten in Bayern zu leisten. Dies ist wegen der Vielzahl der Anlagen und auch unter Wirtschaftlichkeitsaspekten eine ambitionierte Aufgabe, für die wir in Summe einen knapp dreistelligen Millionenbetrag investieren.“ Solche Investitionen müssten, so Dr. Engels weiter, auch erst erwirtschaftet werden, was angesichts der Marktbedingungen immer schwieriger werde. „Allein für diese beiden, direkt hintereinanderliegenden Fischaufstiegsanlagen haben wir über drei Millionen Euro aufgewandt. Die Anlagen sind Musterbeispiele für die zeitgemäße Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zur Herstellung eines guten ökologischen Zustandes von Gewässern. Sie umfassen allein zwischen Einstieg und Ausstieg insgesamt eine Länge von über acht Kilometern. Mit ihren naturnah ausgebauten, langen Verbindungsstrecken sind sie für Fische und andere Wasserlebewesen schon heute neue, attraktive Lebens- und Rückzugsbereiche und

Bitte Rückfragen an:

Theodoros Reumschüssel  
T 08851-7 72 17

theodoros.reumschuessel  
@eon.com

E.ON Kraftwerke GmbH  
www.eon.com

Kinderstube.“ betonte Dr. Engels und dankte allen Beteiligten in den zuständigen Ämtern und Behörden für die Unterstützung, ohne die der Zeitplan nicht zu halten gewesen wäre, sowie der Fischerei für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Besonders hob er die Rolle des Projektleiters Richard Hermann hervor, der mit der Doppelbaustelle und der großen Distanz der einzelnen Anlagenbestandteile eine besonders umfassende Aufgabe zu schultern hatte. Auch den bauausführenden Firmen unter Federführung der Firma Hagn Umwelttechnik sowie dem Planungsbüro RMD Consult gebühre Dank für die konstruktive Zusammenarbeit und insbesondere die unfallfreie Durchführung des Projekts.

„An unseren Kraftwerken gehen Stromerzeugung aus Wasserkraft, Gewässerökologie und Fischschutz grundsätzlich Hand in Hand. Allein mit dem „Doppelschlag“ an den Isarkraftwerken Altheim und Niederaichbach schaffen wir eine zusätzliche Gewässerdurchgängigkeit für flussaufwärts wandernde Wasserlebewesen von rund 25 Flusskilometern. Für die weiteren Kraftwerke in Richtung Donau sieht der gemeinsame Plan der Wasserwirtschaftsämter und unseres Hauses die Errichtung von Fischaufstiegsanlagen in den nächsten drei bis fünf Jahren vor. Das Thema biologische Durchgängigkeit kümmert sich nicht um Zuständigkeitsbereiche. Deswegen sind wir froh, an der Isar mit dem Wasserwirtschaftsamt in Landshut und deren Kolleginnen und Kollegen von Weilheim bis Deggendorf und den Bezirksgliederungen des Landesfischereiverbandes vertrauensvoll und lösungsorientiert zusammenzuarbeiten.“ so Dr. Engels abschließend.

Umweltministerin Ulrike Scharf, betonte: „Ein zentrales Anliegen der bayerischen Umweltpolitik ist der Erhalt des einzigartigen heimischen Artenreichtums in unseren Flüssen und Bächen. Die neuen Fischaufstiegsanlagen in Altheim und Niederaichbach sind ein wichtiger Schritt für die Isar. Moderne Wanderhilfen für Fische verbessern den ökologischen Zustand unserer Flüsse weiter. Sie tragen dazu bei, die vorhandenen Potenziale der klimafreundlichen Wasserkraft möglichst ökologisch zu nutzen.“ Dietmar Franzke, Präsident des Niederbayerischen Fischereiverbands, hob in seinem Grußwort die Wichtigkeit gemeinsamer Lösungen von Fischerei und Energiewirtschaft hervor: „Wir freuen uns, dass das Arbeiten für eine verbesserte Durchgängigkeit so konkrete Ergebnisse bringt. Hier an der Isar haben wir jetzt gute Beispiele für Fischaufstiegsanlagen, bei der die Kombination von Natur und Technik besonders schön gelungen ist. Die Anlagen ermöglichen den Fischen nicht nur, die Kraftwerke gefahrlos zu umgehen. Sie finden dabei in den umgestalteten Entwässerungsgräben hochattraktive Ökosysteme vor, die diesen Namen auch verdient haben.“

Peter Dreier, Landrat von Landshut beglückwünschte E.ON sowie die weiteren Beteiligten zu dem gelungenen Ökologie-Projekt: „Ich freue mich, dass wir an der Isar so erfolgreich an der Durchgängigkeit des Flusses arbeiten. Ich wünsche beiden Anlagen sowie den Kraftwerken störungsfreien Betrieb und begrüße den gelungenen Beitrag zur ökologischen Aufwertung unserer Isar. Ich freue mich auch, dass die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an der Isar flussaufwärts in den nächsten Jahren zügig



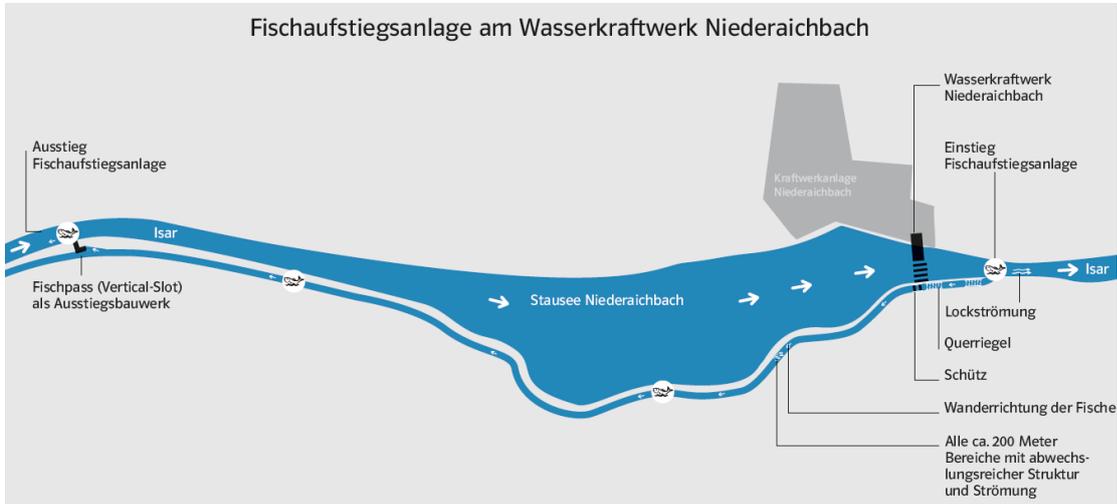
fortgesetzt wird und habe den ambitionierten Umsetzungsplan von E.ON mit großem Respekt zur Kenntnis genommen“. Erwin Schneck, Bürgermeister von Landshut betonte: „Landshut ist seit seiner Gründung eine Stadt, die sich mit der Isar als Nahrungsquelle, Verkehrs- und Handelsweg sowie als Energielieferant entwickelt. Auch im Stadtgebiet selbst haben wir vielfältige Beispiele für Maßnahmen zur Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit. Die beiden neuen Fischaufstiegsanlagen von E.ON zeigen unseren Bürgerinnen und Bürgern nun an großen Laufwasserkraftwerken den Fortschritt auf dem Weg zum guten ökologischen Zustand mit einer besonders gelungenen Kombination aus technischen und naturnahen Elementen, die - nicht nur Fische -zum Verweilen einlädt.“

### **Anspruchsvolle Baustelle zum Wohle der Fische**

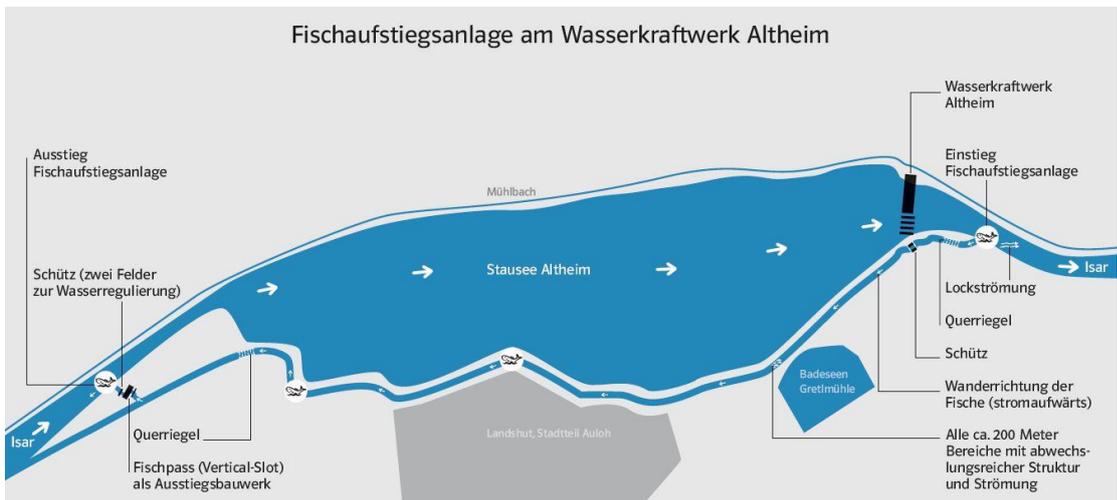
Die Baumaßnahmen haben im Januar 2014 begonnen. Bis zu 42 Personen waren gleichzeitig im Einsatz. Verbaut wurden 2.500 Tonnen Beton, 70 Tonnen Bewehrungsstahl und 5.500 Quadratmeter Spundwände. Rund 80.000 Kubikmeter Kies und Oberboden wurden bewegt und insgesamt über 10.000 Arbeitsstunden unfallfrei gearbeitet. Die beiden Fischaufstiegsanlagen nutzen die bereits bestehenden Entwässerungsgräben der Dämme an der rechten Isarseite. Die Fische können jetzt über eine Distanz von rund 4.500 Metern beim Kraftwerk Niederaichbach und ca. 3.600 Meter bei Kraftwerk Altheim um die Kraftwerke in naturnah umgestalteten, ehemaligen Entwässerungsgräben herumschwimmen. Die ehemals als strukturarme Bachläufe angelegten Entwässerungsgräben wurden mit punktuellen Strukturmaßnahmen und einem abwechslungsreichen Verlauf so gestaltet, dass sie sich zu optimalen Wanderkorridoren sowie zu attraktiven Lebens- und Laichstätten für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten entwickeln. Über die jeweiligen Ausstiegsbauwerke, die als Vertical-Slot-Fischpass mit einzelnen Becken gestaltet sind, können die Wasserlebewesen die Umleitung dann wieder in Richtung Isar verlassen und gelangen so in das Wasser oberhalb der jeweiligen Kraftwerke.

### **Ähnlich aber nicht gleich**

Die Höhenunterschiede zwischen Einstieg und Ausstieg bei den Fischaufstiegsanlagen werden für die Fische und andere Lebewesen durch eine Kombination von technisch oder naturnah ausgeprägten Anlagenteilen passierbar.



Bei der Fischaufstiegsanlage Niederaichbach beträgt der Höhenunterschied bis zu 8,5 Meter. Rund 1,7 Meter werden im neu errichteten Einstiegsbauwerk im Unterwasser über ein naturnah gestaltetes Raugerinne mit 15 durch Querriegel Becken überwunden. Der Großteil der weiteren Höhendifferenz von 7,6 Meter wurde um das Kraftwerk herum im neugestalteten Entwässerungsgraben passierbar gemacht. Im abschließenden Ausstiegsbauwerk (Vertical-Slot) wurden acht Becken mit einer Höhendifferenz von je etwa elf Zentimetern errichtet, die die Fische und andere Wasserlebewesen mühelos passieren können.



Für die Fischaufstiegsanlage am Kraftwerk Altheim stellen sich die Relationen wie folgt dar: Insgesamt sieben Meter werden durch den abgestuften Einstiegsbereich mit insgesamt 23 Becken mit Querriegeln und dem ebenfalls neu gestalteten Entwässerungsgraben über eine Länge von 3.600 Meter passierbar. Die verbleibenden 1,45 Meter Höhendifferenz werden über das Ausstiegsbauwerk (Vertical-Slot) mit 13 Becken im Oberwasser des Kraftwerks Altheim fischfreundlich passierbar.